

# HETZENDORFER PFARRBLATT



## Der Franz Hübel Park



Offiziell neubenannt

**Gott als Freund des  
Lebens**

SEITE 2



**Emmaus-Wanderung**

SEITE 3



**Der Franz Hübel Park**

SEITE 4



**Kaplan Franz Hübel  
Geschichten**

SEITE 5-8



**Familienmesse**

SEITE 9



**Osterhase**

SEITE 9



**Unser Kreuzweg**

SEITE 12



**Ein Smiley in der Kirche**

SEITE 12

## „Gutmenschen“ und Heiligsprechungen- Kolosser 3,12

In Zeiten, in denen Menschen, die versuchen, die Dinge bescheiden und gutmütig zu machen, von manchen anderen, welche sich ihrer Egozentrik zwar wohl bewusst sind, jedoch nicht öffentlich dazu stehen können, mit dem gehässig gemeinten Wort „Gutmensch“ verhöhnt werden, sind Heiligsprechungen oberflächlich betrachtet wohl zur Bedeutungslosigkeit verdammt, oder was meinen Sie dazu? Oder ist es womöglich sogar heilsam für unsere auf das Ego konzentrierte Konsumgesellschaft, wenn zur besten Sendezeit über Menschen berichtet wird, die so gewirkt haben, dass man sie auf das in unserer Kirche dafür vorgesehene „Vorbildlichstes Vorbild-Stockerk!“ stellt - sie sogenannten heilig spricht?

Ich möchte die besondere Auszeichnung, die Papst Franziskus den beiden verstorbenen Päpsten Johannes Paul II. und Johannes XXIII. zugesprochen hat damit keinesfalls herabwürdigen, doch habe ich beim Thema Heiligsprechungen immer im Hinterkopf auch das Wort: „Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen“. Das ist aber von Paulus nicht als Auszeichnung für mich oder Sie zu verstehen, sondern als Auftrag, sich um die Gemeinschaft der Menschen auf dieser wundervollen Erde besonders zu bemühen, ob als Christ oder auch als von Religion und Kirche abgewandter Mensch.

Einer, der diesen Auftrag in seinem Leben sehr ernst nahm war Kaplan Franz Hübel, dem in dieser Ausgabe des Pfarrblatts ein Sonderteil gewidmet ist. Seine Person mit seinem Wirken in der Hetzendorfer Gemeinde stellt für mich diesen heiligen Menschen im Sinne des Pauluswortes dar, zu dem wir alle aber auch sicher das Zeug hätten - gäbe es da nicht dieses verflixt egoistische ICH!

Christian Kraus

GEDANKEN

SEITE 2

## SCHÖPFUNGS



## VERANTWORTUNG

# Gott als Freund des Lebens!

In seiner heurigen Osterbotschaft sprach der neue Innsbrucker Bischof Manfred Scheuer von einem „Fest der ganzen Schöpfung“. Bei der Auferstehung Jesu geht es um die Schöpfung insgesamt, also um uns Menschen, um die Tiere, die Pflanzen, die ganze Natur und den ganzen Kosmos. Alles

antwortung kann auch bedeuten, dass wir denen, die für uns da sind, Freude zurückschenken, dass wir dort, wo wir leben, ein wenig Licht verbreiten, Sonnenschein ausstrahlen, Wärme und Güte mitteilen. Dem allen voran geht die Freude an Gott und die Dankbarkeit für das Leben. Gott steht auf der Seite seiner Schöpfung, deshalb dürfen wir uns dem Leben vertrauensvoll und angstfrei öffnen. Der Jesuit Alfred Delp ermutigte uns: "Lasst uns dem Leben trauen, weil wir es nicht allein zu leben haben, sondern Gott es mit uns lebt." Die österlichen Liturgien zeigen uns, dass der Herr und Schöpfer ein Freund des Lebens ist und dessen Liebe stärker als der Tod ist. Was Gott in der Auferstehung des Gekreuzigten getan hat, wird einmal die ganze Schöpfung umfassen. "Seht ich mache alles neu", sprach der auf dem Thron saß, so lesen wir in der Offenbarung des Johannes (21, 4f). So wird die Schöpfung, die wir einerseits mit ihrer ganzen Vielfalt und Schönheit und andererseits noch in ihrer Unvollkommenheit wahrnehmen, als eine neue Welt auferstehen.

Johannes Schima



stammt von Gott. Alles aber nimmt einen neuen Anfang in der Nacht der Neuschöpfung, der Auferstehung. Die Natur, die Gärten und die Felder sind "dankbar" weil sie blühen, wachsen, reifen und Frucht bringen. Gerade im Frühjahr können wir von der Natur die Dankbarkeit lernen. Schöpfungsver-

Müsstet im Naturbetrachten Immer eins wie alles achten; Nichts ist drinnen, nichts ist draußen; Denn was innen, das ist außen. Freuet euch des wahren Scheins, Euch des ersten Spieles: Kein Lebendiges ist ein Eins, Immer ist's ein Vieles. J.W. Goethe

## Geheimnisvolle Rosenkranzkirche

### Neue Rätselfrage:

Nicht nur in der Kirche selbst gibt es so manche entdeckenswerte Besonderheit, auch außen sollte man seinen Blick nicht immer nur geradeaus richten. So empfangen uns jeden Sonntag nicht nur Jesus und Maria, sondern auch der Hl. Dominikus und die Hl. Katharina auf unserem Weg in die Messe. Wo sind diese beiden denn zu finden?

Andrea Schipper

### Auflösung Heft Frühling:

Haben Sie einen Blick in den Raum hinter der braunen Holztür gewagt?

Wenn ja, dann waren Sie bestimmt überrascht von dem wunderschönen Mosaik in der Totenkappelle. Dieses hat vor dem Umbau 1957/58 den Hochaltar der Rosenkranzkirche geschmückt.





### GETAUFT WURDEN:

Michael Panzenberger, Lena Gruber, Veronika und Johanna Frank, Hannah Luisser, Emma Odwody, Lina Schalk, Sarah Keusch, Nicolas Dudzinski

### VERSTORBEN SIND:

Hildegard Capka, Maria Grondinger, Margit Malina, Antonia Fuka, Maria Lamm, Maria Zid, Paul Seivl, Stefanie Bleicher, Gertrud Mitterbauer, Alfred Nowotny, Franz Mayerhofer, Hedwig Karran, Erich Hamberger, Olga Merth, Maria Rammel



### LIEBE HETZENDORFERINNEN UND HETZENDORFER!

Seit 1967 gibt es den Welttag der sozialen Kommunikationsmittel“. Die Massenmedien haben das Leben der Welt in den letzten zwanzig Jahren radikal verändert. Wir leiden heute keine Informationsnot, sondern es gibt fast zu viel davon und technische Geräte wie Handys oder mobile Computer sind fast schon Teil unseres Organismus geworden, wie Arme und Beine: Wir können uns ohne sie in der heutigen Welt kaum bewegen. Zugleich ist die virtuelle Welt entstanden, die eine Menge Möglichkeiten und Angebote eröffnet. In ihnen spiegeln sich menschliche Sehnsüchte und Vorstellungen. Sie zeigen die Vielfalt menschlicher Lebensmöglichkeiten, aus denen zahlreiche wieder in der realen Welt angewandt werden. Neue Medien halten unsere Gesellschaft zusammen und sind fast wichtiger als Geld geworden. Was bedeutet das nun für die Kirche und ihre Botschaft des Glaubens? Der Informationsaustausch zwischen Gemeinden und Kirchenleitung ist heute kein Tabu mehr. Wir hoffen daraus auf eine transparente Kirche, die den Glauben verkündigt und lebt, und ihre Probleme nicht unter den Tisch kehrt. Wir hoffen auf die ernsthafte Anerkennung der Bedürfnisse und Botschaften der Gemeinden in der Diözesanleitung.

Zugleich eröffnen sich neue Perspektiven für die Glaubensverkündigung, denn die neuen Medien haben Sinn, Gewissheit oder Orientierung nicht gestärkt, sondern geschwächt. Viele Menschen suchen aber nach Orientierung und Sinn im Leben. Deswegen ist die Botschaft Jesu wichtiger denn je. Damit sie aber wirksam bleibt, muss sie mit einem authentischen Lebenszeugnis verbunden sein. Keiner findet unsere Pfarrwebseite interessant, wenn sich hinter ihrem Inhalt kein authentisches Gemeinschaftsleben befindet, mit all seinen Höhen und Tiefen, Freuden und Trauer, Vergebung und Spaltungen. Wenn unser Pfarrleben kein Vertrauen auf die befreiende Liebe Jesu unter uns weckt, sind die medialen Kanäle nur leere Worte, verliert sich die christliche Botschaft in der Informationsflut. Papst Franziskus findet beispielhafte Anerkennung und das liegt an seinem Lebenszeugnis, das mit seinen Worten im Einklang bleibt. So weckt er Hoffnung und lehrt, wie auch wir medial Netze auswerfen dürfen, um Menschen mit der Freude des Evangeliums zu begeistern.

Ihr Pfarrer Karol Giedrojcz

## Herzliche Einladung zur Familienmesse

mit Kindersegnung am 7. Sept. 2014, 9:30

Wir freuen uns sehr im Rahmen dieser Messe mit unserem ehemaligen Pfarrer Hans Bendsdorf sein 40-jähriges Priesterjubiläum zu feiern.

## HETZENDORFER lassen sich nicht unterkriegen.

Das hat unsere Wandergruppe bewiesen, die am Samstag nach Ostern mit Pater Hannes König zur traditionellen Emmaus-Wanderung aufgebrochen ist. Trotz des miserablen Wetterberichtes fand sich eine fröhliche Gruppe von 12 Personen am Treffpunkt ein. Der Beginn im Nebel war noch recht gemütlich, kurz vor Erreichen der Geländehütte hat dann aber der Himmel die Schleusen geöffnet, sodass wir ziemlich nass angekommen sind. Gott sei Dank hatte der Hüttenwirt gut eingeeizt und uns freundlich bewirte. Darüber hinaus hat er uns anschließend zur Feier der Eucharistie die schöne Veranda zur Verfügung gestellt. Unsere Kleidung war inzwischen getrocknet, allerdings war der Abstieg wieder bei strömendem Regen. Niemand



Bergmesse einmal anders: als Aussicht eine Nebelwand. Vielleicht haben wir gerade deshalb die Feier besonders tief und innig erlebt.

ist ausgerutscht, niemand war grantig, niemand hat sich erkältet. Großes Kompliment an eine wetterfeste Truppe!!!

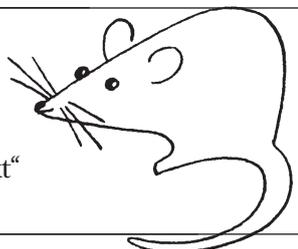
Wir machen weiter: Nächster Wandertermin mit Pater Hannes König ist am **Samstag, den 26. Juli 2014**, voraussichtliches Ziel ist die Schneeealm. Details später.

Vielen Dank allen, die sich so tapfer gehalten haben und herzliche Einladung zur nächsten Wanderung.

Lieben Gruß Markus und Martha  
m.raimann@hotmail.com; martha.friedl@chello.at

### DIE HETZENDORFER KIRCHENMAUS

„... hat schon ihre Koffer für den Sommerurlaub im Schweizer Käseparadies gepackt“



# DER FRANZ HÜBEL PARK

**Am 4. April 2014** fand um 10 Uhr vormittags die offizielle Benennungsfeier des Franz Hübel Parks in der Jägerhausgasse in Wien Hetzendorf statt. Zirka 150 Personen und 15 Kinder des Hetzendorfer Pfarrkindergartens nahmen daran teil. Darunter waren Mitglieder der Gruppe "Ehemalige Sudetendeutsche in Wien" als Vertreter der Stadt Neutitschein (heute Nový Jičín), wo Franz Hübel 15 Jahre (1935-50) als Kaplan gewirkt hatte.

Frau Gabriele Votava (Bezirksvorsteherin von Meidling) erzählte von der sich über mehrere Jahre hinziehenden Entscheidung zur Umbenennung des Parks, da seit einiger Zeit als Ausgleich zur aktuellen Situation nur mehr Frauen als Namensgeberinnen herangezogen werden.

Christian Nikolaus Locker (Maler, Autor) sprach als Zeitzeuge über seine Erinnerungen an den bei allen Menschen beliebten "Herrn Kaplan". Mit seinen Predigten und Besuchen hatte dieser vielen Menschen große Freude bereitet. Karol Tomasz Giedrojc (Pfarrmoderator in Hetzendorf seit 9/2010) sprach über den Weg im geistlichen Sinne, den

Kaplan Franz Hübel durch seine Gemeinde zu den Menschen hin beschritten hatte. Anschließend wurde die neue grüne Parktafel von Frau Gabriele Votava feierlich enthüllt und der Park damit offiziell unter neuem Namen seiner Bestimmung übergeben. Eine lustige Gruppe fröhlicher Kinder aus dem Hetzendorfer Pfarrkindergarten war mit Leiterin Uschi Steinklammer und Christine Traxler zum Fest gekommen. Sie sangen nun ein auf bekannter Melodie basierendes eigens für Kaplan Hübel neu getextetes Lied. Der Refrain: „Auf den Hübel-Spielplatz gehen wir, unsre Freunde sind schon alle hier!“ wurde von allen Anwesenden voller Freude mitgesungen. Dann ließen sie die mitgebrachten, mit einem Bild des Kaplans versehenen Luftballons in die Luft steigen.

Nach den Ansprachen lud die Pfarre noch zu Brot (Danke an Beate K. und Marianne P) und Wein (gespendet von Gerti und Peter Schuster/Blumen-Schuster), und auch die MA42 Wiener Stadtgärten war mit einem Festzelt und kleinen Aufmerksamkeiten für die Kinder präsent.

Weitere Ehrengäste waren: Nikolaj Nawotka (Dechant von Meidling), Diakon Heribert Hrusa aus Ecuador, Roland Schwarz (Pfarrer am Schöpfwerk), Ingrid Vogel (evang. Pfarrerin Hetzendorf), Henk Landman (Pfarrmoderator Namen Jesu) und viele weitere ehrenwerte Gäste, die ihr persönlicher Bezug zu Kaplan Hübel hierher geführt hatte. Hans Bendsorp (Pfarrer von Hetzendorf bis 2010) bedauerte sehr, dass er an der Feier aus Krankheitsgründen nicht teilnehmen konnte und ließ durch Pfarrmoderator Karol Giedrojc seine Grüße ausrichten.

Weiters waren zugegen (lt. Sudetendeutschem Pressedienst):

SLÖ-Bundesobmann Gerhard Zeihsel (SLÖ-Bundesobmann [Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich]), Obfrau Ulrike Tumberger (von der BRUNA-Wien [die Brünnler in Wien]), Hofrat Dr. Gottlieb Ladner (Sudetendeutsches Priesterwerk), und der auf Exerzitien in Wien weilende Monsignore Anton Otte (Ackermann-Gemeinde in Prag).

Christian Kraus



Christian Locker

Uschi Steinklammer

Pfarrer Karol Giedrojc mit Gabriele Votava

Willkommen im  
**FRANZ - HÜBEL - PARK**  
 Benannt nach dem Priester und Seelsorger  
 in Hetzendorf  
 Franz Hübel (1911-2004),  
 der sich im Rahmen seiner Pfarre besonders  
 in der Kinder- und Jugendarbeit engagiert hat.

## DIE HERKUNFT DES FRANZ HÜBEL

**Als Sohn von Franz (Eisenbahnbeamter) und Albina Hübel** wurde Franz Hübel am 3.10.1911 in Weißkirch (Ortsteil von Jägerndorf [heute: Krnov; an der Grenze zwischen Tschechien und Polen]) im ehemals österreichischen Schlesien geboren. Er war der älteste von drei Geschwistern (Edeltraud und Gotthard). Seine Priesterweihe erhielt er am 5. Juli 1935 im nahegelegenen Olmütz [heute: Olomouc]. Über 15 Jahre lang war er dann Kaplan in Neu-Titschein [heute: Nový Ji ín] und dadurch knüpfte er Freundschaften und Verbindungen, die ihn noch sein gesamtes restliches Leben mit den Menschen im sogenannten „Kuhländchen“ verbanden. Seine Schwester Traude wurde bereits 1946 aus



dem Sudetenland vertrieben (Maria Steinbach im Allgäu), die Eltern gelangten im Februar 1950 nach Maria Steinbach. Franz Hübel musste vorerst noch in Neu-Titschein als Kaplan bleiben, doch im Dezember 1950 kam er mit einem einzigen Koffer mit Habseligkeiten in Hetzendorf an. Später besuchte Kaplan Hübel seine drei Jahre jüngeren Schwester Edeltraud und seinen Mutter jedes Jahr im Allgäu und hielt so mit ihnen Kontakt. Die beiden sind inzwischen verstorben. Den Kontakt zu seinen Neu-Titscheiner Freunden hielt Kaplan Hübel ebenfalls aufrecht, reiste auch mehrmals in sein geliebtes „Kuhländchen“

*Christian Kraus*

## DER HERR KAPLAN UND DAS JUNGSCHARLAGER



**Unser Herr Kaplan** war mit dem jährlich in der ersten Woche der Sommerferien stattfindenden Jungscharlager gleichsam verwachsen, er gehörte gewissermaßen zur fixen Einrichtung. Von meinem ersten Lager als 10jähriger über alle Jahre hinweg bis zu meinem letzten Lager als Jungscharleiter kann ich mich an kein einziges Mal erinnern, bei dem er nicht dabei gewesen wäre.

Er hat diese Woche, denke ich, immer genossen - die Zeit im Kreise der Kinder, die er ja sehr gemocht hat und die ihn geliebt haben, aber auch die

Zeit für sich - einige Bücher hatte er immer dabei; und nicht zuletzt natürlich die gemeinsame Messfeier.

In jüngeren Jahren hat er uns festen Tritt auch auf Wanderungen begleitet, später wurde sein Aktionsradius naturgemäß etwas kleiner, aber eine Station bei einem Postenlauf war immer dabei. Und natürlich war er bei jedem Bunten Abend Gast, gutmütig lächelnd, bisweilen auch stauend.

Auch wir Gruppenleiter haben ihn für seine lebenswürdige, unkomplizierte Art geliebt - und manche von uns

haben auch eine kleine Besonderheit sehr geschätzt: Bei vermeintlichem Unwohlsein eines Gruppenleiters hat er zur Linderung der Beschwerden mit einem Augenzwinkern gemeint: „No dann kommt ihr auf eine Medizin zu mir!“ Diese Medizin in Form eines köstlichen Sliwowitz in seinem kleinen Zimmer hat uns über so manches Magenkrampfen hinweggeholfen...

Rückblickend gesehen war es eine wunderbare Erfahrung für uns jugendliche Gruppenleiter, dass wir auf den Jungscharlagern die uns anvertrauten Kinder eigenverantwortlich eine ganze Woche begleiten durften - ohne Einmischung unseres Herrn Kaplan, aber doch in gewisser Weise unter seiner Obhut.

Rückblickend gesehen war es eine wunderbare Erfahrung für uns jugendliche Gruppenleiter, dass wir auf den Jungscharlagern die uns anvertrauten Kinder eigenverantwortlich eine ganze Woche begleiten durften - ohne Einmischung unseres Herrn Kaplan, aber doch in gewisser Weise unter seiner Obhut.

*Gebhard Löhnert*

## „FRANZ, DA BLEIBST SICHER NICHT LANGE!“

Zitat Kaplan Hübel 1950 bei der Ankunft in Hetzendorf

Als mit 15. Dez. 1950 Kaplan Gerhard Wolf auf eigenen Wunsch als Kaplan in die Pfarre Altottakring versetzt wird, kommt kurz vor Weihnachten der Sudetendeutsche Flüchtling Franz Hübel mit einem einzigen Koffer Habseligkeiten in Hetzendorf an. Ein Aufruf unter den damaligen Gemeindegliedern beschert ihm schon bald seine erste Wohnungseinrichtung - ein allererstes Zeichen der Zuneigung der Hetzendorfer zu ihrem in weiterer Folge so lang gedienten Herrn Kaplan. Hierzu passt folgende Zeitzeugengeschichte: Am 14. Dezember 1950 kam Herr Kaplan Hübel zu uns nach Hetzendorf. Weihnachten stand vor der Tür, und das Gepäck, das unser Neuankömmling mitbrachte, war „schlank“. Es war kalt. Also überlegte sich unsere Mädchengruppe, wie man dem Problem „Weihnachtsgeschenk“ beikommen könnte. Es gab eine Menge Vorschläge, die alle aber nicht so ganz passten. Endlich war die Lösung da: Wir schenken ihm eine schöne Decke! Gesagt - getan, und über diese Decke hat sich unser Herr Kaplan sehr gefreut, da er sie wirklich dringend brauchte.

Ruth Bodenstorfer



## BLITZLICHTER

**Kaplan Franz Hübel hat über 50 Jahre in unserer Pfarre gewirkt**, war mehreren Generationen von Jugendlichen ein leuchtendes Vorbild und die Seele der Kinder- und Jugendgemeinschaft in Hetzendorf. Jedem von uns schießen bei Nennung seines Namens Erinnerungen in den Kopf, die seine Liebenswürdigkeit, seine Menschlichkeit und seine tiefe Gläubigkeit bis zum heutigen Tag erlebbar erhalten.

### OLMÜTZ

„Herr Kaplan, warum haben Sie eigentlich schon wieder das Angebot des Generalvikars, eine Wiener Pfarre als Pfarrer zu übernehmen, abgelehnt?“

„Ich bin ein Priester der Diözese Olmütz und bleibe das auch in der Diaspora. Nur der dortige Bischof kann über mich verfügen! Ich bin gerne in Hetzendorf, meine Heimat bleibt aber das Sudetenland.“

Bis zu seinem Tod hat er geglaubt und gehofft, zurückkehren zu können, und hat sich dafür verfügbar gehalten.

### TISCHTENNIS

Alle Schlüssel der Pfarre, zur Kirche, zum Pfarrheim, zum Glockenturm, zur Krypta, ... hat er verwaltet. Einer der begehrtesten - für uns Jugendliche - war der Schlüssel zum Tischtennisteller. Dieses Lokal gegenüber dem Kindergarten existiert noch heute und wir verdanken es Kaplan Hübel, der einsah, dass wir im damaligen Pfarrheim-Holzstadel nicht mehr spielen durften und einen Ersatz für unsere geliebte Freizeitbeschäftigung brauchten. Dieser Keller war nicht nur der Ausgangspunkt für viele sportliche Erfolge (Diözesanmeister, einer von uns war sogar

Staatsmeister) sondern auch der Ansatzpunkt für missionarische Tätigkeiten. Um 22 Uhr war Sperrstunde, die er meist selbst überwachte. Der Umgebung war der Keller (Lärm, rauchende Teenager, Fahrräder und Mopeds,...) ein Dorn im Auge. Nicht einmal musste unser Herr Kaplan in der Nachbarschaft vorsprechen und uns verteidigen.

### GOTT

Besonders jetzt als Erwachsener fällt mir in Erinnerung an seine pastorale Arbeit auf, dass in seinen Predigten und seinen Seelsorgestunden nicht nur



das Leben Jesu sondern sogar überwiegend der Gottesbegriff im Mittelpunkt stand. Vermehrt höre ich heute kritische Priester fragen: Wer redet noch von Gott? Mit Geschichten über Jesus tun sich viele leichter. Kaplan Hübel hat uns „Ich glaube an Gott“ beigebracht und war damit vielleicht fortschrittlicher als so mancher heutige Theologe.

## BETTLER

„Herr Kaplan, vor Ihrer Wohnung treiben sich zwielichtige Gestalten herum! Sollen wir sie vertreiben?“

„Nein, ich kenne sie.“

„Aber die betteln doch nur. Die haben es auf ihr Geld abgesehen.“

„Nein, nein ... Ich bin ja für alle da.“

## PFLICHT

Tatsächlich war er für alles da: Taufen, Messen, Begräbnisse, Schule, Kindergarten, Seelsorgestunden, Hausbesuche, Glockenläuten,... gehörten zu seinen Pflichten. Dieses Wort wollte er aber gar nicht hören. „Ich darf das alles tun! Ich bin Priester. Das erfüllt mein Leben.“ Und das glaubte

man ihm auch. Überzeugend war sein Dienst am Menschen.

## BREVIER

Irgendwo in den Bergen auf einer Almhütte übernachteten wir bei einem zweitägigen Ausflug. Müde, aber glücklich über den schönen Aufstieg wurde in froher Runde gegessen und getrunken. Mitten im Absingen der üblichen Hütten-Hadern stand unser Herr Kaplan auf und verschwand. Nach einer halben Stunde war uns klar, dass mehr als ein WC-Besuch der Anlass dafür war. Es war schon sehr spät, da kam er wieder herein, murmelte etwas über eine zu erledigende Arbeit und sang wieder mit. Ich glaube, er hat nie sein tägliches Brevierbeten verschoben.

## MESSE

Prälat J. E. Mayer, unser damaliger Pfarrer, war ein im In- und Ausland anerkannter Liturgiereformer. Vieles, die Neugestaltung des Kircheninnenraumes, die Anschaffung der Fuchsbilder, die Messfeier in Deutsch und zum Kirchenvolk, haben wir verstanden. Aber gar nicht verstehen wollten

viele von uns, warum bei Festmessen die Pfarrjugend in der Mitte des Kirchenschiffes in Zweierreihen, Mädchen und Burschen getrennt, Aufstellung nehmen sollte. Und auch die öffentliche Zurechtweisung, wenn man zu spät kam, hielt einen von der Messe überhaupt fern. Kaplan Hübel war da gnädiger und wir ihm sehr dankbar. Eine Messe gehört doch freiwillig, angstfrei und gern besucht. Er hat uns nie zu etwas gezwungen!

## COWBOY

Einmal kam ich als JS-Führer zu spät zu meiner Stunde. Was man natürlich nicht tun dürfte. Als ich das JS-Zimmer atemlos betrat, traute ich meinen Augen nicht. Die Buben waren nicht nur nicht nach Hause gegangen, sie saßen in lustiger Runde um ihren Herrn Kaplan und sangen vergnügt das Lied, das wir in der letzten Stunde gelernt hatten: „Ich kenne einen Cowboy, der Cowboy der heißt Bill. Und wenn der Cowboy reitet, dann steht das Herzchen still...“

Das wurde zu seinem Lieblingslied mit Kindern. Im Gedanken reitet unser Cowboy-Kaplan noch heute ...

*Mag. Franz Ivan im Namen vieler Ehemaliger*

## GOTTESDIENST - nicht immer ganz ernst

**Es passierte nicht selten**, dass wir Ministranten während der Messe einen ziemlichen Spaß hatten und auch versucht haben, uns gegenseitig in peinliche Situationen zu bringen.

Besonders die Wandlung war eine echte Herausforderung. Wir mussten damals noch am unteren Ende der Stufen auf beiden Seiten des Altars Stellung beziehen und standen uns dadurch Auge in Auge gegenüber, Lachkrämpfe waren hier manchmal unvermeidbar.

Trotz aller Toleranz für ein wenig Heiterkeit auch während eines Gottesdiensts, ein kurzer strenger Blick unseres ansonsten so gütigen Herrn Kaplans reichte immer, um dem unwürdigen Treiben ein Ende zu setzen.

Es muss Mitte der achtziger-Jahre gewesen sein, als die

Samstag Vorabendmesse noch in der Apsis gefeiert wurde. Da es damals zwei Messen am Sonntagvormittag gab, war die Anzahl der samstäglich Messbesucher äußerst überschaubar, die Stimmung sehr vertraut und angenehm.

Am Ende der Messe bereiteten wir uns auf den Auszug vor. Beim Hinabsteigen der Stufen vom Altar kam es zu der denkbar schlimmsten Situation für einen Ministranten. Einer unserer Kollegen, Rainer S., stieg sich mitten auf den Stiegen auf den Rock und dieser fiel zu Boden. Doch anstelle das Kleidungsstück wieder hochzuziehen und wie gelernt, mithilfe seiner gefalteten Hände festzuhalten, warf sich Rainer den Kittel lässig über die Schulter, machte mit uns gemeinsam eine Kniebeuge und wir zogen Richtung Sakristei aus.

*Gerald Wieser*



## HETZENDORFER UR-SEELE

**Es war bei meiner Dankesrede** vor dem Schlusssegnen bei unserer Hochzeit als ich damals spontan bei den Dankesworten an den Herrn Kaplan ihn als die Ur-Seele der Hetzendorfer Pfarrgemeinde bezeichnete. Wir hatten die Ehre, dass unser Herr Kaplan noch unsere Hochzeit im September 2003 mitkonzelebrierte. Sein allseits bekanntes Nicken und seine beruhigende Handbewegung bei dem starken Applaus darauf – das waren Momente bei denen die Hetzendorfer Pfarrgemeinde ihrem Herrn Kaplan ihre Anerkennung ausdrückte.

Das erste Mal traf ich auf den Herrn Kaplan als Vierjähriger im Pfarrkindergarten und so richtig ging es dann mit der Erstkommunionsvorbereitung in der zweiten Volksschulklasse los. Er zeigte uns Kindern schon damals was es

bedeutet Religion zu leben. Dann später als Ministrant freute ich mich wenn ich zur Samstag Vorabendmesse eingeteilt wurde, weil diese meistens vom Herrn Kaplan zu dieser Zeit gehalten wurden. Es hatte immer etwas Vertrautes und Angenehmes und wir Kinder hatten auch schon damals großen Respekt vor diesem bescheidenen Mann. Es ist schwer zu beschreiben: er war nicht wirklich Opa, nicht der gutmütige Onkel, nicht der große Lehrer, ... er war einfach der Herr Kaplan.

Herr Kaplan war immer da, vor allem während meiner Jungscharjahre. Sowohl als Kind, als auch insbesondere als Gruppenleiter während des Jahres und bei den vielen schönen Jungscharlagern. Er verstand es uns Gruppenleitern mit seiner Anwesenheit ein Gefühl der Sicherheit zu geben und es war auch die

Botschaft, dass unser ganzes Tun und Handeln am Jungscharlager im Einklang von Natur und Religion passiert.

Es zählt ja zu den ewigen Anekdoten, die wir uns noch heute im Kreise der ehemaligen Jungschar Gruppenleiter erzählen: Zu später Stunde, als alle Kinder schon zu Bett waren, lud Herr Kaplan manchmal noch zur „Medizin“ in sein kleines Zimmer am Jungscharlager. Bei dem Stampel hörten wir dann oft noch über eine Stunde lang Geschichten aus seiner Heimat und seinem Leben als Jugendlicher. Legendär und immer wieder gerne gehört die Geschichte aus seiner Zeit im Priesterseminar von den Herren Borak und Gotzmann, welche dem Superior einen Streich spielten.

Durch ein Missgeschick kam ich als junger Jungscharleiter einmal zu spät und versäumte den Zug mit den anderen an einem Sonntag im Frühling am allgemeinen Jungscharausflug. So beschloss ich, dann am Nachmittag auf Herrn Kaplan am Bahnhof in Pressbaum zu warten und wir gingen rund 2 Stunden gemeinsam durch den Wienerwald und der Jugendliche, der ich damals war, sprach mit dem Seelsorger. Für mich unvergesslich. Darauf feierte er dann mit uns allen eine Feldmesse.

Da wären noch viele Erinnerungen an den Herrn Kaplan ... man sagt ja, die schönen Momente kommen einem vor, als wären sie gestern gewesen...

*Harry Christalon, Jahrgang 1971*



## ABSTURZGEFAHR

**Es war an einem schönen Sommertag im Mai, und ein Hochamt war angesagt.**

Unser Herr Kaplan Hübel war immer bei den Hochämtern als Zelebrant dabei. Wir Sänger und Musiker hatten vom Chor aus einen sehr tollen Überblick. Altar und Kirchenschiff lagen zu unseren „Füßen“. Der Chor hatte seine Noten bereits in der Hand und wartete auf den Beginn. Es stand die Theresienmesse von Haydn am Programm. Diese ist nicht gerade die kürzeste, aber sie war der Wunsch von unserem Herrn Pfarrer Joseph Ernst Mayer, der musikalisch sehr interessiert war. Das Credo ist besonders lange und so nahmen die drei Zelebranten auf den Stockerln, die fatalerweise ohne Lehnen waren, auf dem Podium Platz und lauschten dem Gesang. Da

plötzlich war der Herr Kaplan verschwunden und man sah nur mehr das weiße Rochett und zwei Beine in der Luft. Was war geschehen? Herr Kaplan war das ganze etwas zu lange und er begann sich ein wenig auf dem Stockerl - ohne Lehne - zu bewegen, mit dem Erfolg, dass er nach hinten vom Podium kippte! Gott sei Dank passierte ihm nichts und so schnell konnte man gar nicht schauen, hatte ihm der Werner Löv wieder auf die Beine geholfen, und er saß wieder auf seinem angestammten Platz! Nach der Messe hat er mit uns darüber gesprochen und jedes Mal vor einem Hochamt etwas ängstlich gefragt ob es wieder eine so lange Messe sein wird?!

*Gerti OTT-Bechinie*

## FAMILIENMESSE

# mit den Täuflingen des vergangenen Jahres

**"Wir heißen euch in Hetzendorf willkommen!"** Das und ähnliche Wünsche schrieben die Messbesucher während des ersten Teils der Familienmesse auf bunte Blätter, die dann auf eine Pinwand vor dem Altar neben der Kirchenmaus Cäcilia gesteckt wurden. Die Einladungen wurden dann nach dem Schlusssegen an die Familien der letztjährig getauften Kinder verteilt, als Erinnerung an die Gemeinschaft mit Jesus. Außerdem stellten sie die immer aktuelle Einladung dar, zur Teilnahme an Gruppen, Aktionen, Festen und Gottesdiensten in der Rosenkranzkirche in Hetzendorf. Mit schwungvoller Musik belebten Astrid, Ritche und Eva mit einem kleinen Chor den auf Kinder und Familien zugeschnittenen Gottesdienst. Heidi, Eva und Gregor hatten Texte vorbereitet zum Thema „Zeichen setzen, die uns helfen zu glauben“. Pfarrer Karol beleuchtete in seiner Predigt anhand der Bibelstelle des ungläubigen Thomas die Suche nach der Wahrheit auch in unserem Leben. Am Ende der Messe segnete er die Täuflinge, die mit entzündeter Taufkerze im Halbkreis um den Altar standen. Von der Osterkerze des Vorjahres konnten sich die Familien schließlich auch das Wachschildchen mit dem Namen ihres Kindes mit nach Hause nehmen. Das Kaiserwetter draußen setzte dem festlichen Tag noch eine symbolische Krone auf. *Heidi Köfler*



## UND TÄGLICH GRÜSST DER OSTERHASE...

**Sehr, sehr spät fand es dieses Jahr statt: das Osterfest.** Verbunden mit dem Wunsch nach einem schönen warmen Frühlingsabend. Durch das späte Datum eh schon als gesichert betrachtet, da General Winter bereits abgedankt hatte. Nichts da, geregnet hat's wie in Schaffeln, warm war's auch nicht wirklich, doch zum Glück gab's das Regenloch. Welches genau zu dem Zeitpunkt auftrat, als mit der Osternacht begonnen wurde. Soll heißen, nicht der Himmel, sondern der Regen kann warten. Die Hüter der Flammen, Vater und



Sohn Kropatschek, sorgten mit Vehemenz und Christbaumresten aus längst vergangenen Jahren dafür, dass das Feuer nicht ausging, das Licht für die Osterkerze daraus gewonnen wurde. Womit das Licht, das die Finsternis aufhob, in die nicht ganz volle Kirche einziehen konnte. Eigentlich ist Ostern besonders prädestiniert für Déjà-vu Erlebnisse. Die Liturgie vom Palmsonntag bis hin zur Osternacht lässt nicht viel Platz zu, ist auch kaum

veränderbar. In der Ausführung lässt sich da vielleicht noch einiges machen. Man könnte ja, gutes Wetter vorausgesetzt, am Gründonnerstag das letzte Abendmahl auch als solches durchführen. Im Pfarrgarten mit den vorhandenen Bänken und Tischen. Dass das ernsthafte Lesen der Karfreitagspassion natürlich dem Anlass zu entsprechen hat, ist klar, doch vielleicht sollte man sich mehr Gestaltung zutrauen. Andererseits sind es gerade die vertrauten Rituale, wie das auch diesmal wunderschön von Christiane vorgetragene Exsultet, welche unser Vertrauen in Gott und Jesus stärken, verstärken.

Dann gab es da noch die schwarzen Löcher, welche von Karol als Beweis für das Wunder der Auferstehung benutzt wurden. Per Definition ist ein Schwarzes Loch ein astronomisches Objekt, dessen extrem starke Gravitation aus diesem Raumbereich nichts – auch kein Lichtsignal – nach außen dringen lässt. Sie sind auch nicht sichtbar, diese Schwarzen Löcher, und dennoch glauben wir, dass es sie gibt. Die Auferstehung Jesu war auch nicht sichtbar, und dennoch glauben wir daran. Bei klarer Nacht sich auf die sogenannte „Hundewiese“ zwecks Besichtigung des Sternenhimmels zu begeben, dieser Anregung Karols sollte man durchaus Folge leisten. Da kommt dann vielleicht ein bisschen Demut vor der Größe des Universums und seinem Schöpfer auf. Allerdings sollte man sich beeilen, bevor allfällige Bauarbeiten dort in Angriff genommen werden.

Es ist zwar kein in der katholischen Kirche verankerter Brauch, aber das in Hetzendorf stattfindende „Fest der Freude“, nach der Ostermesse im Pfarrsaal, ist jedenfalls ein Guter. Eine der wenigen Gelegenheiten im Laufe des Jahres wo Jung und Alt einander treffen, und kommunizieren. Ungezwungen, durch keinen Zwang thematisiert. Die professionelle Ausschanktechnik der Jugend, flink hinter der Bar arbeitend, trug sicherlich auch ihr Scherflein zum Gelingen des Festes bei. So wie auch viele unbedankte Geister, welche hinter den Kulissen für einen reibungslosen Ablauf des Festes Sorge trugen. Danke auch für die Spendung der vielen leiblichen Genüsse durch Mitglieder der Pfarrgemeinde. Bedingt durch die Disziplin der Teilnehmer ist der Verdacht auf Völlerei natürlich völlig unangebracht. Ob der frühe Vogel auch tatsächlich den Wurm frisst, können allerdings nur jene bestätigen, welche erst im Morgengrauen die Feststätte verließen. Die Überschrift „Und täglich grüßt der Osterhase...“ ist eine Abwandlung des Filmtitels „Und täglich grüßt das Murmeltier“, dessen Handlung durch die stetige Wiederholung des Geschehens glänzt, bis eben ein Ereignis diese Wiederholungen durchbricht. In diesem Lichte betrachtet sind es wir selbst, die dafür Sorge tragen, dass Ostern jedes Jahr anders ist, weil wir nicht stehen bleiben, weil wir weiter leben. Was bleibt, ist „Christus, das Licht“, und so soll es auch bleiben.

*Günther Reisenauer*

## Unser Pfarrblatt



Auch ohne Flugzeug brauchen Sie dafür nicht mehr als 4 Mal 1 Stunde im Jahr!

Wenn Sie uns helfen wollen, melden Sie sich im Pfarrbüro!

### PFARRBLATT PER E-MAIL

Möchten Sie das Pfarrblatt per e-Mail zugesendet bekommen? Unter [www.pfarre-hetzendorf.at](http://www.pfarre-hetzendorf.at) können Sie sich unter "Pfarrblatt" für den elektronischen Versand anmelden!

### Inserieren im Hetzendorfer Pfarrblatt?

Bitte rufen Sie Frau Sieber: **01/804 33 68-62**

### hannes schneider

ELEKTR. LICHT- U. KRAFTINSTALLATIONEN  
NACHTSPEICHERHEIZUNGEN  
STEUER- U. SIGNALEINRICHTUNGEN  
SPRECHANLAGEN  
BLITZSCHUTZBAU  
STÖRUNGSDIENST

1120 WIEN, HETZENDORFER STRASSE 83  
TEL.: 804 33 59 FAX 804 33 59-59

### advices4you Ing.Christian.Erich.Schaller

**Computer.Hilfe.Beratung.Vorort**

**Verkauf.Finanzierung.Garantie**

**Persönliche.Ausbildung.Vorort**

**Netzwerk.Virenschutz.Desinfektion.Firewall**

**Internet.EMail.Sicheres.OnlineBanking**

**0664 - 300 47 48 office@advices4you.at**

## CHAOS IN DER PFARRBIBLIOTHEK



### Das total normale Chaos von Sharon Creech

Mary Lou Finney ist dreizehn Jahre alt. Das ist schon schlimm genug. Aber sie hat auch noch eine völlig verrückte Familie. Und außerdem hat sie in diesen Sommerferien eine Hausaufgabe. Sie muss ein Tagebuch führen. Aber es passiert doch gar nichts Aufregendes. Doch dann kommt ihr merkwürdiger Cousin Carl-Ray zu Besuch, der eigentlich nie was sagt, aber die „Odyssee“ auswendig kennt. Carl-Ray findet unverhofft seinen wirklichen Vater und verliert ihn auch gleich wieder. Ihre beste Freundin Beth Ann spielt plötzlich verrückt. Und dann trifft Mary Lou den supertollen, großartigen, einzigartigen Alex.

Vera Sablattnig

### Pfarre Hetzendorf im Internet:

e-mail [buer0@pfarre-hetzendorf.at](mailto:buer0@pfarre-hetzendorf.at)

homepage

[www.pfarre-hetzendorf.at](http://www.pfarre-hetzendorf.at)

**Farben Ruhser**  
Farbenfachgross- und Einzelhandel  
Eisen- und Haushaltswaren

**ADLER**  
FARBENMEISTER

*In unserm Adern fließt Farbe.*

Wir bieten Ihnen professionelle und praxisorientierte Fachberatung.  
Wir mischen Ihnen jeden gewünschten Farbton.  
z.B.: Wohnraum-, Mineral-, Fassadenfarben, wasserverdünnbare Lacke, Kunstharzlacke, Holzschutz für innen und aussen oder auch 2K Beschichtungen sofort.

1120 Wien, Hetzendorferstrasse 130 Tel.: 01/ 804 26 57 [www.ruhser.at](http://www.ruhser.at)

**SHIATSU FOR ALL**

## Shiatsu in Hetzendorf

Lis Kundegraber

*Gesundheit und Wohlbefinden auf Basis der Traditionellen Chinesischen Medizin*

Rücken- Schulter- Nackenschmerzen | Migräne | Wechselbeschwerden  
Verdauungsprobleme | Erschöpfung - Burn Out | Begleitung in der Schwangerschaft | Behandlung von Babys und Kindern, etc.

**Tel: 0699 190 48 445**

[www.shiatsuforall.at](http://www.shiatsuforall.at)      [info@shiatsuforall.at](mailto:info@shiatsuforall.at)

### Impressum:

"Hetzendorfer Pfarrblatt" • DVR: 0029874(1068) • Herausgeber, Redaktion, Medieninhaber (Verleger): Pfarre Hetzendorf, 1120, Marschallplatz 6 • Tel. 01/804 33 68 • E-mail [buer0@pfarre-hetzendorf.at](mailto:buer0@pfarre-hetzendorf.at) • homepage [www.pfarre-hetzendorf.at](http://www.pfarre-hetzendorf.at)  
Druck: Donau Forum-Druck Ges. m. b. H., 1230 Wien, Walter-Jurmann-Gasse 9



## BESONDERE GOTTESDIENSTE

Vorabendmessen jeden Samstag um 18.00 Uhr – bitte auch den aktuellen Aushang in den Schaukästen und im Kirchenvorraum beachten.

### Freitag, 6.6.:

19.00 Eucharistische Anbetung (Krypta)

### Pfingstsonntag, 8.6. und

### Pfingstmontag, 9.6.:

9.30 Gemeindemesse

### Sonntag, 15.6.:

9.30 Gemeindemesse, Kinderwortgottesfeier

### Dienstag, 17.6.:

8.00 Schulmesse VS 1. + 2. Klasse

### Mittwoch, 18.6.:

8.00 Schulmesse VS 3. + 4. Klasse

### Donnerstag, 19.6.:

#### Fronleichnam

9.30 Gemeindemesse, Prozession, feierlicher Schlusssegens am Pfarrplatz. Keine Vorabendmesse

### Donnerstag, 26.6.:

10.15 Gottesdienst im „Haus Hetzendorf“

### Sonntag, 29.6.:

9.30 Gemeinde-/Geburtstagsmesse

### Freitag, 4.7.:

19.00 Eucharistische Anbetung (Krypta)

### Sonntag, 27.7.:

9.30 Gemeinde-/Geburtstagsmesse

### Freitag, 1.8.:

19.00 Eucharistische Anbetung (Krypta)

### Freitag, 15.8. - Mariä Aufnahme in den Himmel

9.30 Gemeindemesse

### Sonntag, 31.8.:

9.30 Gemeinde-/Geburtstagsmesse

### Freitag, 5.9.:

19.00 Eucharistische Anbetung (Krypta)

### Sonntag, 7.9.:

9.30 Gemeindemesse mit Kindersegnung

### Sonntag, 21.9.:

9.30 Gemeindemesse mit Firmung

### Sonntag, 28.9.:

9.30 Gemeinde-/Geburtstagsmesse Eucharistische Anbetung



## EUCHARISTISCHE-ANBETUNG

Atem holen und Zeit nehmen für Gott - jeden 1. Freitag im Monat um 19:00 Uhr in der Krypta. Sie sind alle herzlich dazu eingeladen!



## FRONLEICHNAM

Herzliche Einladung zur Fronleichnamsprozession am 19. 6. um 9:30 Ganz besonders laden wir alle Kinder ein, mitzufeiern. Wer mag, kann auch gerne ein Körbchen mit Blumen mitbringen, um auf dem Weg die Blütenblätter zu streuen.

Alle Erstkommunionkinder sind eingeladen – nach alter Tradition – in ihrer Erstkommunionkleidung zu kommen.



## KINDERWORT-GOTTESFEIER

Eigener Wortgottesdienst für Kinder von 0 bis ca. 12 Jahren parallel zur Gemeindemesse in der Krypta (Eingang bei den Arkaden neben der Sakristei); Am 15. Juni; Termine für den Herbst werden später bekannt gegeben.



## STÖPSELGRUPPE

Wir treffen einander auch im Sommer von 9.30 – 11.30



## SENIORENRUNDE

Nach der Sommerpause treffen wir uns wieder im Oktober, der genaue Termin wird im Pfarre Aktuell bekannt gegeben

## REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE



## PFARRKIRCHE

### Sonntag:

9.30 Uhr Gemeindemesse

### Dienstag:

8.30 Uhr Hl. Messe in der Krypta

### Donnerstag:

18.00 Uhr Begräbnismesse (fallweise)

### Freitag:

8.30 Uhr Hl. Messe in der Krypta

### Samstag:

18 Uhr Vorabendmesse

Beichtgelegenheit:

An Samstagen vor der Abendmesse nach Voranmeldung oder nach Vereinbarung



## HETZENDORFER SCHLOSSKIRCHE

Hetzendorfer Str. 79

### Regelmäßige Gottesdienste:

Sonntag 9.00 und 11.00; bitte den Schaukasten beachten



## MARIANNEUM

Hetzendorfer Str. 117

Täglich um 8.30 Uhr



## PFARRBÜRO

1120, Marschallplatz 6a

Öffnungszeiten:

Das Pfarrbüro bleibt zu folgender Zeit geschlossen: 7. – 20.7. sowie 18. – 31.8.; ansonsten ist im Juli und August nur am Dienstag und Freitag von 9.00 – 11.00 Uhr geöffnet!



# Gepflegte Gemeinschaft

## Unser Kreuzweg

**Schon seit einigen Jahren** erhob sich immer wieder die Frage, warum es in unserer Kirche keinen Kreuzweg gäbe. Es wurden verschiedene Möglichkeiten in Betracht gezogen, aber keine befriedigende Lösung gefunden. Im Vorjahr kam die Malgruppe auf die Idee, einen flexiblen Kreuzweg zu gestalten. Jeder der malenden Teilnehmer sollte seine ganz persönliche Darstellung eines Kreuzes schaffen. Mit dieser Vorgabe zog man sich sozusagen

ins stille Kämmerlein zurück und malte. Danach wurden die Kreuze in der Karwoche 2013 zum ersten Mal aufgehängt und auch von der Gemeinde positiv aufgenommen. In diesem Jahr bekam jedes Kreuz noch einen passenden Rahmen und wir planen, aus dieser neuen Gestaltungsidee eine Tradition werden zu lassen und die Kreuze auch weiterhin während der Fastenzeit in der Kirche aufzuhängen.

Beate Kafka



## Ein Smiley in der Kirche.

### Ist Lachen im Gottesdienst erlaubt?

Ja, natürlich. Vor allem, wenn bei der großen Sonntagsmesse in der Rosenkranzkirche in Hetzendorf viele, viele Kinder anwesend sind. So wie Anfang April, am 5. Fastensonntag, als der Kindergarten und Hort der Pfarre Hetzendorf in schon traditionell bewährter Weise die Gestaltung der Messfeier übernommen hatte. Ein gerne wahrgenommener Termin, auch für seltenere Kirchenbesucher. Mit Bedacht auf die Kleinsten führte Pfarrer Karol Giedrojc durch die Messe. Und Kindergartenchefin Uschi Steinklammer mit ihrem Team sorgte ebenso für musikalisch anders gestaltete Kirchenlieder, wie für „Showeinlagen“ mit sprechenden Puppen

- Lachen und Nachdenken inbegriffen. Besonders schöne Einfälle für Tanz und Musik hatten - wie schon so oft - die Hortdamen „Loli“ Mogaji, Cornelia Moldaschl und Ljubi Dimitrijevic mit ihren Kids. Samt stimmigem Abschlussbild vor dem Altar mit Kindern, die sich gelbe Smileys vor die Gesichter hielten. Wer da wohl nicht fröhlich aus der Messe ging?

Was zum Lachen und zum Tratschen, Essen und Trinken gab's auch nach dem Gottesdienst im Keller des Kindergartens/Horts - mit einem selbst gemachten Buffet. Vom Kuchentraum über kreativ belegte Brötchen bis hin zu den obligatorischen Würsteln sorgte das Kindergarten- und Hortteam so für einen wunderbaren sonntäglichen „Frühschoppen“.

Besten Dank und hoffentlich bald wieder!

Familie  
Walch-Wolf



29. JUNI - 6. JULI 2014

## JUNGSCHARLAGER

Pfarrgemeinde, speziell die Eltern und noch spezieller liebe Kinder:

Der Sommer rückt näher und ein weiteres Schuljahr neigt sich dem Ende zu. Wie könnte man die wohl verdienten Ferien besser beginnen, als mit einer Woche voller Spiel, Spaß, Abenteuer und einer gesunden Menge an Blödelein? Wie jedes Jahr findet in der ersten Juli Woche genau zu diesem Zweck unser Jungscharlager im Camp Sibley in Laussa statt. Herzlich eingeladen sind alle Kinder von 8-14 Jahren.

An dieser Stelle möchte ich unsere jüngste Jungschargruppe die Eichhörnchen, geleitet von Tobias und Raffaela, herzlich in der Jungschar begrüßen.

Informationen zum Jungscharlager können bei mir eingeholt werden. Einen schönen Start in den Sommer wünscht euch  
Florian Feit  
flowfeit@hotmail.de



SONNTAG,  
21. SEPTEMBER  
feiern wir

## FIRMUNG in Hetzendorf.

**Bischofsvikar Dariusz Schutzki wird rund 50 Jugendlichen, die sich seit vergangenem Herbst darauf vorbereiten, das Sakrament des Heiligen Geistes spenden. Kommen Sie und feiern Sie diesen besonderen Tag mit den jungen Menschen mit!**

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern des Hetzendorfer Pfarrblattes einen wunderschönen und erholsamen Sommer 2014.

BITTE VORMERKEN

SEITE 12